



REINHARD KARDINAL MARX
ERZBISCHOF VON MÜNCHEN UND FREISING

Ostern 2023

„Sie sollen nach Galiläa gehen und dort werden sie mich sehen.“

Liebe Seniorinnen und Senioren,

im diesjährigen Evangelium der Osternacht hören wir gleich zwei Mal die Aufforderung nach Galiläa zu gehen, weil dort Jesus zu finden ist. Einmal spricht sie der Engel am Grab aus und ein weiteres Mal Jesus selbst. Doch was meint der Evangelist mit Galiläa? Galiläa ist der Ort, an dem Jesus gewirkt hat, an dem seine Begleitenden ihn als Sohn Gottes erlebt haben. Galiläa ist auch der Ort, an dem sie gelebt hatten, an dem sie ihren Alltag verbrachten. Sie haben Jesus und seine Botschaft also an ihren Alltagsorten erfahren – und dahin schickt er sie jetzt zurück, denn sie können ihn in ihrem Alltag wieder entdecken. Sie sollen nicht in Jerusalem am Grab, in der Trauer, im Tod verharren, sondern in ihr Leben zurückkehren und Jesus dort suchen.

Diese Botschaft gilt auch uns. Auch wir sollen Jesus Christus in unserem Alltag, in unserem ganz konkreten Leben suchen. Er ist nicht auf ein Grab, eine ganz bestimmte Kirche oder auf den Sonntag festgelegt. Er will im Alltag gesucht und gefunden werden.

Mit „nach Galiläa gehen“ meint der Evangelist noch ein Zweites: In Galiläa hatte alles angefangen. Zu diesem Anfang sollen wir zurück, indem wir mit unserem Wissen um das Ende der Ereignisse um Jesus, das Evangelium neu lesen und jetzt vielleicht auch anders lesen.

„Nach Galiläa gehen“ heißt also für uns: Lest, interpretiert und lebt das Evangelium in eurem Alltag. Christsein ist nichts, das sich auf den Sonntag beschränkt. Christsein soll unser Leben prägen auf der Grundlage des Evangeliums.

Paulus schreibt uns in seinem Korintherbrief Stichworte, die das Leben von uns Christen prägen sollen: Glaube, Liebe und Hoffnung. Damit meint er

- den *Glauben* an einen Gott, der, wie wir in den Lesungen der Osternacht hören können, die Menschen liebt, um ihre Liebe wirbt, sie schützend begleitet, sie am Leben erhält und dem Tod entreißt,
- die *Liebe*, die unser Gott uns schenkt, denn jede und jeder von uns ist Gottes geliebtes Kind,
- die *Hoffnung*, dass dieser uns liebende Gott uns, genauso wie Christus, nicht im Tod belässt, sondern ein neues Leben in seiner Nähe schenkt.

Vielleicht mögen Sie sich in der diesjährigen Osterzeit nach „Galiläa“ aufmachen und in Ihrem ganz konkreten Alltag

- Ihrem *Glauben* nachspüren, indem Sie das Evangelium noch einmal von vorne lesen und überlegen, was es Ihnen jetzt und heute sagen will,
- der *Liebe* Gottes zu Ihnen nachspüren, der Sie unendlich liebt, und überlegen, wie und wo Sie diese Liebe weiterschenken können,
- der *Hoffnung* nachspüren, dass Gott uns letztlich nicht im Tod belässt, sondern wir ein neues Leben bei ihm geschenkt bekommen.

So wünsche ich Ihnen eine gesegnete Osterzeit und, dass Sie unseren auferstandenen Herrn Jesus Christus in Ihrem Leben immer wieder entdecken dürfen!

Ihr



Reinhard Kardinal Marx
Erzbischof von München und Freising